sogleich einen andern Aufwärter fort, um die Wache zu holen, und postirte sich mit dem Aufwärter vor die Oeffnung des Kamins um jeder möglichen Flucht vorzubeugen.

Unterdessen wimmerte und fleht die Stimme um Erbarmen, der Wirth aber blieb unerbittlich. Drei Mann Wache treten herein, der Deserteur wird herausgefordert.—Die Stimme schweigt. Man läßt es nicht bei der Drohung bewenden, sondern holt wirklich Stangen und andere Werkzeuge herbei und stößt in den Schornstein des Kamins. Alles aber ist vergeblich. Endlich wird die Wache des fruchtlosen Suchens überdrüßig, und verlangt vom Wirthe Entschädigung, weil er sie ohne allen Grund haben holen lassen; um die Sache nicht vor Gericht kommen zu lassen, womit die Soldaten drohten, war der Wirth genöthigt, ihnen ein gutes Trinkgeld zu geben.

Während aller dieser Vorfälle saß der Urheber ruhig am Tische und verzehrte seine Mahlzeit. Beim Weggehen bat ihn der Restaurateur noch sehr um Verzeihung, daß er unter einer solchen Unruhe sein Essen habe einnehmen müssen; zugleich versicherte er denselben noch, daß er die Nacht hindurch das Kamin bewachen lassen wolle; denn er sei überzeugt, daß ein Dieb darinnen stecke.

Das "Village Record" meldet, daß wiederum zwei Gebäude auf der pennsilvanischen Eisenbahn niedergebrannt sind, beinahe im Gesicht der früher zerstörten. Ein steinernes Gebäude, unweit dem Paoli Wirthshaus, wurde am 7ten April durch abfliegende Funken von der Lokomotive zerstört, und am nächsten Tage gerieth das Spring Haus Wirthshaus, eins der ältesten Standplätze an der Straße, etwa 3 Meilen weiter hinunter, auf die nemliche Art in Brand, und wurde gänzlich in Asche gelegt.

In einer englischen Zeitung findet man folgenden Rechtsfall erwähnt, der nun bei dem Civil-Gerichte von Pesth in Ungarn anhängig ist. Die Parteien sind ein Metzger und ein Viehhändler. Der Metzger, der dem Viehhändler 1000 Gulden vorgestreckt hatte, rief nach einiger Zeit bei dem letztern an, während derselbe gerade beim Mittagessen saß. Der Viehhändler legte eine Note hin und dankte für das gemachte Anlehen. Das Fenster stand offen und durch einen Windstoß wurde die Note in die Suppenschüssel geweht. Der Metzger nahm die Note heraus und hielt sie an einem Ende, um das Fett abrinnen zu lassen; sein Hund der dies sah, schnappte darnach und würgte sie hinunter. Als der Hund merkte, daß er was Schlimmes angestellt hatte, lief er davon und kam erst gegen Abend zurück, als man ihn sogleich tödete und öffnete; die Note war aber während dieser Zeit natürlich verdaut, und die papiernen 1000 Gulden giengen so für eine oder die andere der streitenden Parteien verloren. Der Metzger stellte hierauf Klage gegen den Viehhändler, der sich weigerte, nochmals Zahlung zu leisten, da der Metzger die Note wirklich schon in Händen hatte. Der einzig gewinnende Theil ist ohne Zweifel die Regierung, welche das Papiergeld ausstellte.

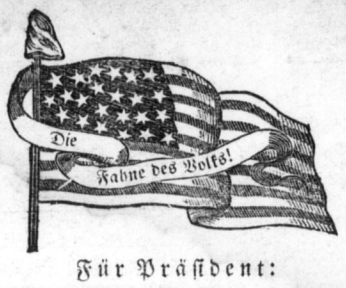
Die Justiz-Verwaltung auf der Insel Jamaica.

Seit der Zeit, daß die englische Regierung ihre Sclaven emancipirt und ihnen gleiche Rechte mit den weißen Einwohnern eingeräumt hat und die Schwarzen selbst zu Friedensrichtern erwählt sind, gehet der Gerichtsgang dort sehr rasch, wenn ein Weißer der Beklagte ist. Kürzlich wurde ein amerikanischer Capitain auf Anklage seines Kochs vor einen dortigen schwarzen Friedensrichter gebracht. Der Richter redete ihn kurz an, und sagte es wäre eine Klage gegen ihn von seinem Koch eingebracht, daß er ihn geschlagen habe. Glauben Sie, fuhr er fort, daß Sie sich in den Ver. Staaten befinden, wo Sie thun können was ihnen beliebt. Ich werde Ihnen das Gegentheil beweisen: Sie sind hiermit 5 Pfund Sterlinge gestraft. Unser Capitain der von Neu-Orleans war, einen Schwarzen Constable zu seiner Seite und einen schwarzen Richter vor sich sah, fand es nutzlos weiter über diesen Punkt zu streiten, zahlte die verlangte 5 Pfund Sterlinge, und wurde entlaßen.

Was ein Fall.—Das Handels-Journal bemerkt, daß Dreißig tausend Multikaulis-Bäume, in guten Umständen, auf Versteigerung wären ausgeboten worden für $25 die ganze Ladung; kein Mensch wollte sie haben. Die Ladung würde letztes Jahr für fünfzehn oder zwanzig tausen Thaler verkauft haben.

Der Patriot und Demokrat.

Allentaun, den 6ten May, 1840.



Für Präsident:

Gen. Wm. H. Harrison.

Von Ohio.

Für Vice-Präsident:

John Tyler,

Von Virginien.

In seiner Botschaft vom 10ten Dec., 1813, an die Gesetzgebung von Pennsilvanien, sagte **Gouvernör Schneider**:

"Schon ist die Stirne des jungen Helden, Croghan, mit Lorbeeren umwunden, und die Segnungen von tausenden der Weiber und Kinder die dem Scalp-Messer der unbarmherzigen Barbaren der Wildniß, und dem immer größern Barbar, Proctor, entrissen wurden, ruhen auf Harrison und seiner tapfern Armee."

☞ Ein Postmeister hat das Recht, einen Brief, in welchem sich Zeitungsgeld befindet, postfrei an den Drukker zu übersenden.

Wenn unsere entfernten Leser also Geld an uns schicken wollen, so brauchen sie nur zu dem ihnen zunächst wohnenden Postmeister zu gehen und in seiner Gegenwart das Geld in den Brief zu legen—er adressirt ihn dann, schreibt seinen Namen als Postmeister und das Wort "Frei" darauf und es wird dadurch dem Drucker wie dem Subscribent das Postgeld erspart.

Eine neue Entdeckung.

Einer, welcher sich "Junius" nennt, hat in dem letzten Bulletin eine Entdeckung gemacht, daß General Harrison ein öffentlicher Veruntreuer (Defaulter) sei. Er gründet seine Behauptung auf ein Gerücht, das wahrscheinlich in seinen hohlen Kopf entsprungen ist. Wahrlich, die Loko's sind hart gedrückt, da sie solche alberne Sachen zu dieser Zeit vorbringen.

Was für ein wildes Thier mag dieser "Junius" wohl sein?

Das Armenhaus.

Die Loko Foko Repräsentanten dieses Counties haben der Armenhaus-Bill wieder den Todesstreich versetzt. Es ist von diesen gelehrten Herrn die Bill so verhunzt worden, daß wir jetzt wahrscheinlich kein Armenhaus bekommen werden. Das Volk soll nämlich erst dafür stimmen; im Fall die Mehrheit sich dafür entscheidet, so sind schon Commißioners ernannt (die alle getreue Loko Fokos sind) um einen Ort zu bestimmen, Land zu kaufen, u. s. w. In andern Worten, es soll dieses Armenhaus für politische Zwecke dienen, um der mit jedem Tage sinkenden Partei Hülfe zu leisten.

Früher war es der Fall, daß wenn ein Gesetz paßirt wurde, es auch bindend war; jetzt paßiren die Loko Fokos Gesetze und nachher soll das Volk erst für oder gegen deren Annahme stimen.—In manchen Fällen wäre dies wohl genug, zum Beispiel wenn ein Tax auf das Volk gelegt, oder wann und ob die Banken wieder Silber auszahlen sollen; oder wann eine Staats-Verschwendungs-Bill paßirt werden soll. In diesen Fällen wird das Volk aber nicht gefragt—es muß damit zufrieden sein.

Die Bürger dieses Caunties sollen also zuerst ihre Stimmen eingeben, ob sie ein Armenhaus haben wollen oder nicht; und als Beweis, daß dieses Institut eine politische Maschine werden soll, sehe man auf die in der Bill bereits ernannten Commißioner.

Wir hoffen daß ein jeder Bürger, der gegen politische Umtriebe auf Kosten des Volks ist, seine Stimme gegen das politische Armenhaus eingeben wird. Laßt uns noch lieber ein oder zwei Jahre warten, bis wir ehrliche und aufrichtige Representanten in unserer Gesetzgebung haben.

Salzburger Wahldistrikt.

Wir ersehen aus dem hiesigen "Bulletin", daß der Wahlplatz für die Haltung der Salzburger Wahl verändert sein soll; nämlich von Allentaun nach dem Hause von Johan Yost, in Salzburg Taunschip.—Wunder ob es nicht vielleicht wieder so aussieht wie voriges Jahr, da daßelbe Gesetz von einem unserer Repräsentanten allein gepäßt wurde?

Des Landmanns Demokratie.

Als ich vor einigen Tagen einen Stehr zu paßiren hatte, gieng ich der Gewohnheit gemäß in denselben und setzte mich zu der um den Ofen versammelten Menge. Einer von denen, welche in einer Bonnet-Bor aufgezogen worden, dessen Hände so weiß waren, als ein paar neue Geißlederne Handschuh, sprach viel von "Demokratie" und "Van Burenismus." Ein alter Kentucher im Stehr, dessen Haupthaar das Alter von einigen 70 Wintern verrieth, kaufte einige Artickel für seine Bauerei. Für eine zeitlang schien er keine Achtung auf das Geschwäz des jungen Pilzes zu nehmen über seine Ausdrücke von Federal-Candidaten, der alten Gräny, des Unterrockshelden, &c. Als der alte Mann jedoch seinen Einkauf vollendet hatte, wandte er sich zu der modernen Demokratie u. indem er ihm scharf ins Gesicht sah, frug er:

"Ihr sagt, General Harrison sei ein Föderalist?"

Ja.

"Ihr heißt ihn eine Gränny?

Ja.

"Ihr heißt ihn einen Unterrockshelden?"

Ja, mein alter Bock, das that ich!

"Jetzt will ich euch just etwas sagen—Ich habe unter diesem Föderalist, diesen Unterrockshelden gedient. Ich zog mit ihm durch Schnee, als ich nicht ein Paar Schuh so gut als diejenige an jenes Negers Füße, an hatte; ich focht mit ihm, aß mit ihm, und schlief mit ihm. Ich habe ihn dort gesehen, wo du dir nicht trau'st deine Kalbs-Haut zu zeigen; und obgleich ich nicht weiß, ob ich für ihn als President noch für irgend einen stimmen werde, so, beim Himmel, wenn du nicht sagst daß du gelogen hast, so mache ich es dich thun;—das ist alles was ich alter Bock, wie du mich heißt, zu sagen habe."

Der Pilz fieng nun an seine Entschuldigung herzustammlen, allein der alte Mann wollte ihn nicht ablassen; er machte ihn mehrere male die Worte überkauen. Als er fertig war sagte der alte Mann: "Du heißt Gen. Harrison einen Föderalist, weil er für sein Land gefochten hat, als dein sogenannter Demokratischer President Van Buren alles anwandte, um den damaligen President Madison seine Maßregeln gegen den Feind zu vernichten, da er gegen ihn handelte und gegen alles was den gerechten Krieg unterstützte.—Wenn mich der Umstand, daß ich für mein Vaterland gefochten, zu einen Föderalisten macht, so bin ich einer; und wenn ich an Stellen diene wo ich wohl bezahlt werde und keiner Gefahr unterworfen bin, mich zu einen Demokraten macht, so bin ich keiner.—Ich sage dir, Bürschchen, du findest alte Leute genug hier, die es nicht ertragen würden den alten General beschimpft zu sehen, wie du es unternimmst. Und merke dir hinfüro, wenn du verlangst einen Mann zu beschimpfen, der für sein Vaterland gefochten hat, so gehe bei Seite, wo du sicher bist, daß kein alter Settler dich hört; wenn du es nicht thust, so kriegst du's gewiß. Die erste Stimme, welche ich jemals gab, war für Tom Jefferson, und wenn ich leben sollte daß ich eine andere zu geben hätte, so wird sie für den alten Tip sein."

Dies ist keine erfundene Erzählung. Zum wenigsten vier Männer aus unserer Stadt haben den Vorfall beigewohnt, und einer derselben äußerte, als der alte Mann sich zurükzog: "Ich habe meine Meinung aufgemacht—Ich will für Harrison stimmen."

[St. Louis Republican.

Die bevorstehende Presidenten-Wahl.

Die Allgemeine Zeitung in Neuyork macht folgende Bemerkungen deswegen:

"Die Loko's werden keine General-Convention halten, um Candidatenstellen aufzustellen. Die Veranlaßung ist Van Buren, der den Vicepresidenten, Col. Johnson, gerne los sein und Polk an seine Stelle setzen möchte, worauf General Jäcksen und Hr. Forsyth dringen. Durch Polk glaubt er Tennessee zu gewinnen. Aber die Schlacht ist schon halb verloren, wenn Uneinigkeit im Kriegsrath ist; merken sie sich dies, meine Herrn. Doch mit Tennessee ist es Van Buren gar nicht möglich erwählt zu werden, wenn wir die bis jetzt gehaltenen Wahlen in Anschlag bringen. 148 Stimmen geben eine Mehrheit, und wer diese Stimmen hat, ist als President erwählt.

General Harrison hatte im Jahr 1836 die folgenden Staaten:

Vermont mit	7	Wahlstimen	6,951	Mehrh.
New Jersey	8	—	545	—
Delaware	3	—	582	—
Maryland	14	—	3,684	—
Kentucky	15	—	3,500	—
Ohio	21	—	5,457	—
Indiana	9	—	8,803	—
73 Stimmen, u.			32,522	Mehrh.

Zu diesen können wir folgende Stimmen als sicher zurechnen, obgleich sie in 1836 für Martin von Buren stimmten, ausgenommen der Staat Maßachusetts, der seine Stimme für Daniel Webster gab:

New-York mit	42	Erwähler,
Maßachusetts	14	do.
Connecticut	8	do.
Rhode Island	4	do.
Michigan	3	do.
Louisiana	5	do.
Virginien	23	do.
99 Erwähler.		
73 von den den Obigen:		
machen	172	Stimmen für Erwähler.

Nun haben die Whigs noch sehr gute Aussichten, nämlich:

In Pennsilvanien, welches	30	Erwähler hat,
Nord-Carolina,	15	—
Illinois,	5	—
Tennessee,	15	—
Alabama,	7	—

Dies ist ein gute Reserve, um einen Vorfall, den man nicht vorher gesehen, wieder gut zu machen.

☞ Die Vrboten eines herannahenden glorreichen Sys für "Harrison und Tyler" häufen sich mit jeder Nachricht, die wir von den unterschiedlichen Gegenden des Landes erhalten, wennwir die letzte Stadtwahl von Neu-York ausnehmen, wo die Lokofokos mit knapper Noth gesiegt haben. Da jene Stadt als die Hauptschutzwehr Van Burens im ganzen Staat Neu-York angesehen werden kann, so könnten auch die Lokofokos auf einmal ihre Fidzl aufhängen, wenn sie diese Wahl verloren hätten. Was sagen aber die Herren zu den Berichten von andern Gegenden? Wie stehts in Southwark, Philadelphia? Dort war bisher die Hauptstärke der Lokofoko im ganzen Philadelphia Caunty, und bei einer kürzlich gehaltenen Wahl für Commißioners hatn die Whigs in vier aus fünf Wards die Mehrheit gehabt und all ihre Candidaten erwählt. Die Lokofokos sind über diesen neuen Beweis des öffentlichen Unwillens gegen die Urheber der jetzigen Noth und Herabwürdigung der Republik wie vom Donner gerührt. —Was hören wir von Cincinnati, in Ohio? Bei der dortigen Stadtwahl im Anfang dies Monats hat das Harrison Ticket einen vollständigen Sieg davon getragen — aus fünf und sechzig Harrisonleuten sind vier und sechzig erwählt worden!—Wie lautet das neue Lied von Rhode Island? Dieser Staat hat, gleichwie sein Nachbar Connecticut, bei der letzten Presidenten-Wahl seine Stimme für Van Buren gegeben; die ehrlichen Bürger desselben haben aber mit Schrecken und Schmerz ihren Irrthum eingesehen, und die folge davon ist, daß bei der am verletzten Mittwoch dort stattgehabten Staatswahl das ganze Anti-Van Buren Ticket mit einer großen Mehrheit siegreich gewesen ist. Und zuletzt, wie steht es in Virginien aus?—Auch dieser Staat hat Van Buren den Garaus gegeben, und sich in die Reihe von "Harrison und Reform" gestellt. Virginien hat 23 Erwähler-Stimmen, welche in 1836 für Martin Van Buren gegeben wurden, und jetzt wird niemand so toll sein und glauben, daß es wieder geschieht. Man sehe das Resultat der Wahl in heutiger Zeitung. Hier sind also folgende Staaten, welche sich gegen Van Buren gedreht haben.

Neu-York	=	42
Connecticut	=	8
Rhode Island	=	4
Virginien	=	23
		77

Also schon sieben und siebenzig Stimmen gewechselt seit drei Jahren. Wahrlich die Zeiten sehen trübe für Van Buren aus!

☞ Eine Vorhersagung finden wir in den meisten Whig- und Loko Foko Zeitungen, daß bei der nächsten Zusammenkunft der Gesetzgebung (May 12. 1840) ein directer Tax gelegt werden würde. Es ist Alles von unserer gegenwärtigen Gesetzgebung zu hoffen—nur nichts Gutes und Erbauliches. Die inländische Verbesserungs-Bill und die Forderungen für andere Endzwecke, sind unberücksichtigt geblieben; deshalb wird sie sich wieder versammlen, die weise Gesetzgebung, und da nun der Credit des Staats mehr als je durch ihren Schwachsinn gelitten hat, (die Loco Fokos heißen es Bestechung) so wird wohl die nächste Maßregel ein directer Tax sein, zu dem sie ihre Zuflucht nehmen muß.—Wir werden denselben mit den Spruch annehmen müssen: "Schicket Euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit!

Wir empfehlen überhaupt unsern unweisen Gesetzgebern die Fortsetzung des 5t. Capitels St. Pauli an die Epheser zu lesen. Jedoch da manche nicht das neue Testament bei der Hand haben möchten, so geben wir ihnen den passenden Inhalt:

V. 15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

V. 16. Schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.

V. 17. Darum werdet nicht unverdrossen, sondern verständig, was da sei des Herrn [Volks] Wille.

V. 18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Leben folget; sondern werdet voll Geistes. U. s. w.

Arbeitslohn. — Die Folgen von Van Burens Staatsklugheit fangen bereits an von den Arbeitern an den öffentlichen Werken verspürt zu werden. Das Hägerstaun Torchlight berichtet, daß die Arbeiter an dem Franklin Riegelweg, dessen Erbauung jetzt fortschreiten, im vorigen Herbst einen Thaler des Tags bekamen; zur gegenwärtigen Zeit erhalten sie aber blos 75 Cents den Tag.—Die Arbeiter an dem Baltimore und Ohio Riegelweg, westlich von Harpers Fähre, welche $1 25 des Tags erhielten, bekommen jetzt blos 62½ Cents des Tags; und vor einigen Wochen waren Hunderte von Arbeitern willig blos für ihre Kost zu arbeiten, waren aber nicht im Stande Arbeit zu bekommen. Auch vernehmen wir, daß eine Herabsetzung von der Regierung selbst gemacht worden ist von dem Lohn der Arbeiter in den Schiffsbäfen. Dieses sind die Früchte von Van Buren Administration; aber das Ende ist noch nicht da.

"Wir geben für einen Wechsel."

Dies ist jetzt die Bemerkung, welche im Allgemeinen von den ehemaligen Unterstützern Van Buren's gemacht werden, und sie finden es völlig ihrer Einsicht angemessen, daß sie ihm von Tage zu Tage mehr verlassen. Das Volk ist müde von der Experiment-Regierung, es hat lange genug gelitten unter ihre Versuche und will nicht länger seine Leiden selbst vermehren helfen. Es ist jetzt entschloßen eine Veränderung seiner Regierer zu bewirken, an Politick und Maßregeln; und es ist ihr Gefuhl, welches Harrison und Tyler als President und Vice president in Triumph erheben wird, und ein Ende zu dem System von "Kesselflickerey" machen soll, welches unser Land an dem Rande des Abgrunds gebracht hat.

Eine andere National-Beschimpfung.

Man kann aus den nachfolgenden Paragraph, welchen wir aus einer Neuyorker neutralen Zeitung nehmen, ersehen, daß die Federal Loko Fokos jener City bemüht sind ihre Meisters in Waschington, namentlich dem Globe, nachzuahmen. Sie schaufeln ein Grab jedoch für ihren Candidaten und sich selbst, und kein Sterblicher wird sie davon erlösen können.

National-Beleidigung.—In der Loko Foko Fackel-Prozeßion am letzten Freitage Nacht war auch eine Figur, die einen Unterreck anhatte, mit einer Aufschrift, daß dieses General Harrison representire. Der politische Fanatismus ist in diesen Stücken zu weit getrieben. General Harrison stellte sein Leben wiederholentlich auf die Probe, in der Vertheidigung seines Landes. Er focht und gewann auf den Gefielden von Tippecanoe und der Thames die Schlachten gegen die Feinde seines Geburtslandes. Einiger Man, oder einige Sorte von Männer, welcher das Alter eines Mannes und seine Verdienste um sein Vaterland verspotten, da er sein Leben wagte, hat nicht allein das Gefühl für die Menschheit verloren, sondern verdient daß er aus der menschlichen Gesellschaft gestoßen werde, denn er ist schlechter als ein Raubmörder, eine Bestie in menschlicher Gestalt.—Es mangelt uns an Worten unsere Verachtung gehörig auszudrücken. Solcher Versuch, einen Mann um seine Kriegsehre zu berauben, ist ein "National-Verbrechen",— eine feigherzige, Schurkische Niederträchtigkeit.

Religiöser Fanatismus.

Im Jahr 1661 wohnte ein Einwohner zu Ipswich in einen entgegengesetzten Theil der Stadt, so daß dies ihm abhielt, den öffentlichen Gottesdienst zu besuchen. Auf Befehl der General-Court wurde sein Eigenthum verkauft, damit er dem Heiligthume näher sei und dem Gottesdienste beiwohnen könne.

Der Tariff und die öffentlichen Ländereien.

Am letzten Sitzungstage der Gesetzgebung wurde im Hause der Representanten der Vorschlag gemacht, die Beschlüße vom Senat zu Gunsten einer Vertheilung von dem Ertrage der öffentlichen Ländereien unter die verschiedenen Staaten und zu Gunsten eines beschützenden Tariffs aufzunehmen;—die Mehrheit aber weigerte sich bestimmt, dies zu thun..... Diese Beschlüsse hatten mehrere Tage vorher den Senat paßirt, und das Volk erwartete nichts anders, als daß sie auch das Haus paßiren würden. Diese Erwartung ist aber fehlgeschlagen; die Beschlüsse wurden, zufolge erhaltener Befehle von Waschington, niedergestimmt. Alle die Demokratischen Harrisonmänner stimmten für die Aufnahme und Paßirung dieser Beschlüsse, und die Van Burenmänner stimmten dagegen. Auf diese Art haben wir eine ausdrückliche Erklärung, daß die Van Buren-Parthei in Pennsilvanien entschlossen ist, bei ihrem Widerstande gegen die Vertheilung der öffentlichen Ländereien unter ihre rechtmäßigen Eigenthümer und gegen die Beschützung einheimischer Manufakturen zu verharren. Laßt uns diese Thatsachen im Gedächtniß behalten; die Freunde von dem wahrhaften Interesse Pennsilvanien sollten ernsthaft darüber nachdenken.—Vat. Wächt.

Frühaufstehen.—Neulich paßirte früh Morgens ein Bauer durch Waschington, und zufällig fiel es ihm ein, einmal die Zimmer des Presidenten zu besehen. Er stieg die Marmorstufen hinauf und klingelte am weißen Hause. Ein englischer Livree-Bedienter öffnete die Thür, und nachdem er das Begehren des Landmannes vernommen, sagte er, daß das Haus des Presidenten für keinen Fremden vor 10 Uhr offen sei. —Ich hoffe, es wird nach dem 4ten März immer vor Tag offen sein, versetzte der Bauer, denn der alte Typ ist ein mächtig früher Aufsteher; und er wird auch nicht zugeben, daß brittische Bedienten die Besuche der Landleute empfangen.

Eine Welt-Convention.

Eine solche Convention von Abolitionisten, aus allen Theilen der Welt, soll zu London am 12ten Juny dieses Jahres gehalten werden. Unter den Delegaten, welche von diesem Lande derselben beiwohnen werden, sind die Hrn. Birney, Stanton, J. P. Miller von Vermont, J. G. Whittier und 23 Herren u. sieben Damen von Maßachusetts.

[Wunder ob einen großen Abolitionisten von Allentaun sein Amt es ihm nicht erlaubt dieser Welt-Convention beizuwohnen?]

Neue Erfindungen.

Dampfreisen auf gewöhnliche Straßen. —Ein gewisser Carl Dietz in Frankreich hat die Erfindung gemacht, daß man mit Dampf-Kutschen auf gewöhnliche Straßen fahren kann. Ein Versuch wurde neulich gemacht, auf eine der Straßen eines französischen Instituts, bei welchem zwei große Omnibus', mit Leuten angefüllt, an eine Zieh-Kutsche befestigt, mehrere Meilen fortgezogen wurden, und zwar in dem Zeitmaaß von 10 M. in einer Stunde. Das Fuhrwerk kann in jeder Richtung geleitet werden, ohne das Gleichgewicht in seiner Bewegung zu verlieren. Es werden Gesellschaften formirt, um diese Erfindung in sogleichem Gebrauch zu bringen.

Militärische Erfindung.—Eine französische Zeitung meldet, daß man eine neue Art von Haubitzen erfunden habe, welche versprechen von großem Nutzen im Felde zu sein. Das Feldstück ist 12 Pfd. Caliber, und wiegt blos 200 Pfd. so daß man es über Berge auf einen Esel transportiren kann. Es wirft eine Kugel, welche zerspringt, wenn sie den Feind erreicht hat und zerstreut 75 Kugeln und ihre Splitter über 600 Yards um sich herum. Die Kugeln können mit großer Genauigkeit gerichtet werden und können Bretter von bedeutender Dicke durchdringen.

Traurig.—Herr Charles Carey, Sohn von Herrn John Carey, von Easton, ertrank gestern vor acht Tagen in dem Mauch Chunk Canal, ungefähr eine Meile unterhalb der Lecha Kaft. Er verließ während dem Nachmittag Hr. Craigs Gasthaus, um nach Easto zurückzukehren auf dem Zugpfad, als er durch irgend einen Zufall in den Kanal fiel und sein Leben verlor. Am darauffolgenden Samstag wurde seine entseelte Hülle auf dem lutherischen Gottesacker in Easton beerdigt. —East. Cor.

Wegen James Wood, dem Mörder seiner Tochter, in Philadelphia, der von der Jury freigesprochen wurde, weil sie ihm für wahnsinnig hielt, der aber zur Sicherheit noch im Moyamensing Gefängniß auf Befehl der Court sitzt, wurde letzte Woche durch seinen Anwald der Antrag gemacht, ihm nach dem Pennsilvania Hospital zur Verpflegung und Bewachung zu bringen. Die Court entschied daß dies nicht anders geschehen könne, als wenn völlige Sicherheit dargelegt werde, daß ersagter Wood sicher aufbewahrt werden könne, welches der General-Anwald zu untersuchen habe.

Nach Nachrichten von Neu-Orleans hört man, daß der Botschafter, welcher von San Antonio [Texas] nach den Camanchas-Indianern abgeschickt wurde, gleich nach Abschlachtung ihrer Oberhäupter, noch nicht zurückgekehrt sei, obgleich die Zeit schon abgelaufen war. Man glaubte sie würden als Wiedervergeltung alle Gefangene ermordet haben. Eine der Gefangenen, eine gewisse Mrs Webster, entlief und ist nach San Antonio vor einigen Tagen gekomen, nach Abschlachtung der Indianer. Sie war 12 Tage herumgeirrt, ehe sie einen Sicherheits-Platz erreichen konnte; sie hatte ihr Kind bei sich u. nährte sich die ganze Zeit von wilde Beeren. Oft sah sie Indianer, aber jedesmal entwischte sie glücklich.

Wichtig für Gärtner.

Der Boston "Cultivator" sagt, daß ein Herr in jener Nachbarschaft (ein Yänkie) eine Methode entdeckt habe, um Hühner vom Gartenscharren zu verhindern. Der Plan ist, zwei der Zehen an einem Fuß zusammen zu binden. Das Huhn kann mit dem gebundenen Fuß nicht scharren, und auch nicht auf demselben allein stehen, um mit dem Andern scharren zu können.